

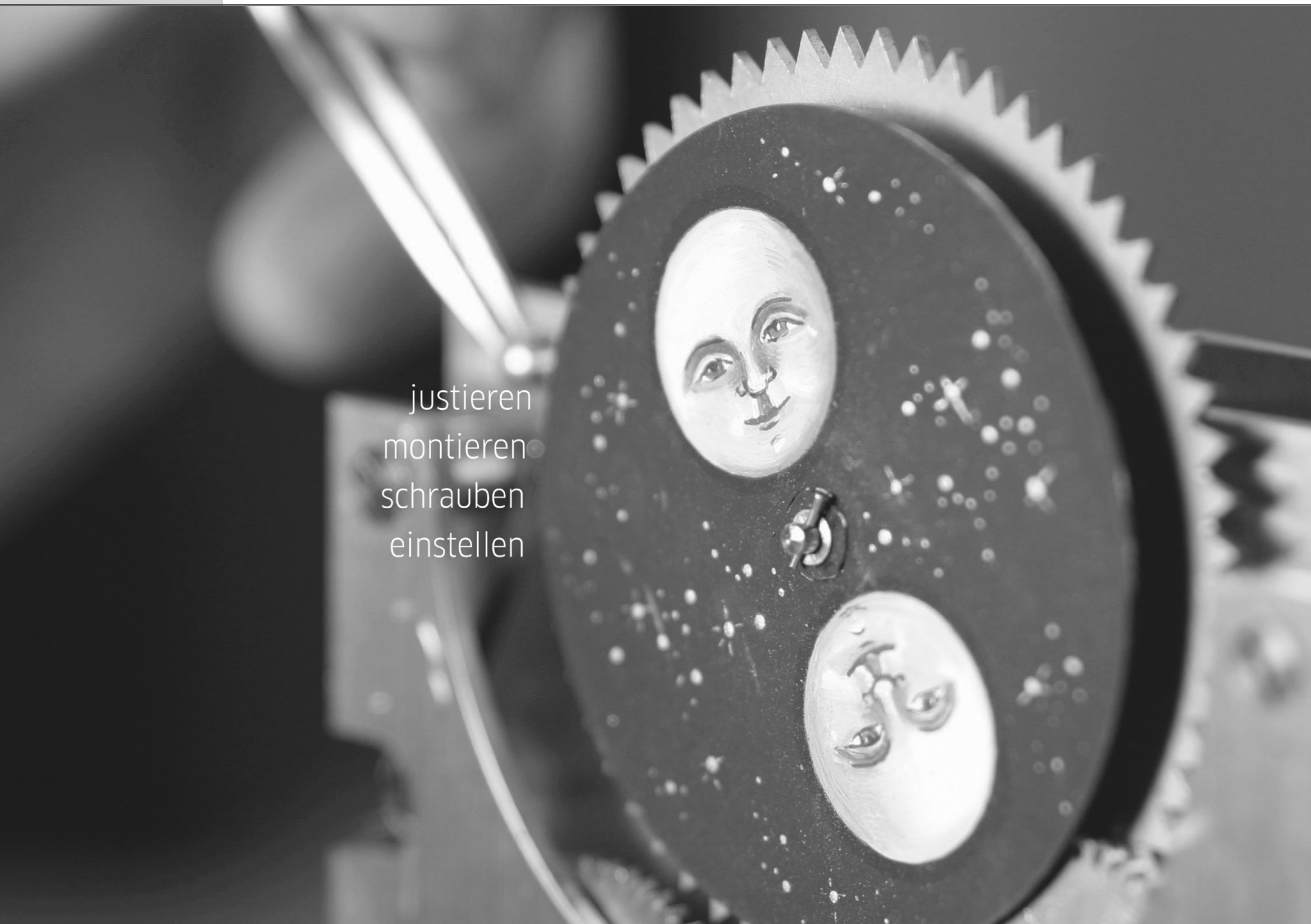


justieren
montieren
schrauben
einstellen

UHRMACHER*IN

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.

UHRMACHER*IN



justieren
montieren
schrauben
einstellen

Personen in dem Beruf	circa 7.700
Anzahl der Uhrmacher- betriebe	circa 2.560
Welche Betriebe bilden aus?	Reparaturwerkstätten, Uhrenhersteller
Männer/Frauen in dem Beruf	ausgewogen
Ausbildungsweg	drei Jahre; die Ausbil- dung deckt die Arbeit mit Uhren als Handwerk, aber auch die industrielle Herstellung ab
Wo arbeiten Uhrmacher*innen nach der Ausbildung?	in Reparatur- und Service- werkstätten, in Uhren- geschäften im Verkauf, bei Uhrenherstellern

RUHIGE HÄNDE UND VIEL GEDULD

Die ersten Uhrmacher waren Schlosser und Schmiede, also jene Handwerker, die Metall bearbeiten. Die erste Uhr, die man am Körper tragen konnte, wurde ungefähr im Jahr 1430 in Deutschland hergestellt. Sie sah aus wie eine kleine Dose. Solche Taschenuhren galten lange Zeit als Symbol einer hohen gesellschaftlichen Stellung. Kleinere Armbanduhren wurden erst um 1880 entwickelt. In den 1970er Jahren kamen die ersten Digitaluhren auf den Markt. Sie wurden immer populärer und die Uhrmacher*innen hatten immer weniger zu tun. Der Beruf verlor mehr und mehr an Bedeutung. Uhrmacher*innen restaurieren heute weitgehend sehr alte Uhren oder reparieren Luxusuhren. Mittlerweile gibt es so wenige Uhrmacher*innen, dass diejenigen, die die Ausbildung beenden, ohne Probleme Arbeit finden. Das Handwerk des Uhrmachers steht ganz besonders für das Zusammentreffen von traditionellem Handwerk und moderner Technologie. Denn: Uhrmacher*innen müssen genauso gut mit sehr kleinen Zahnrädchen umgehen können wie mit empfindlichen Elektronikbauteilen.



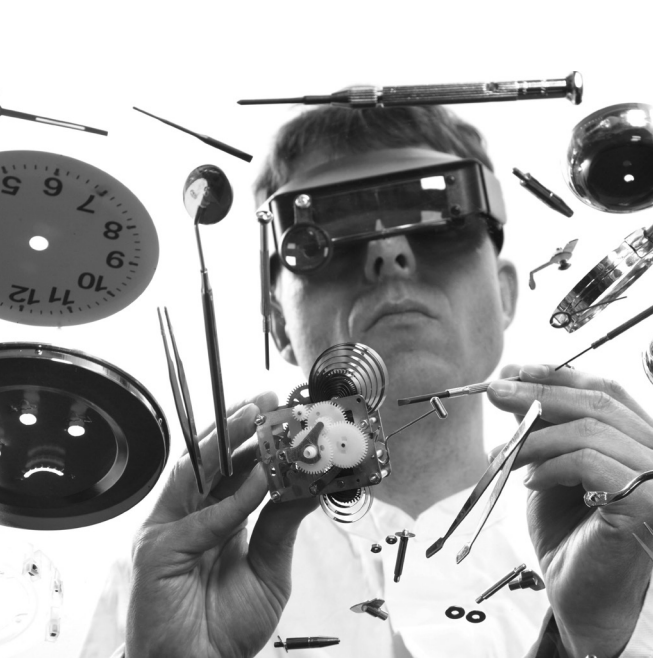
„JEDE UHR HAT IHRE EIGENEN PROBLEMCHEN.“

Der Uhrmachermeister Daniel Stupp ist 31 Jahre alt und arbeitet seit zehn Jahren im Unternehmen seiner Familie in Köln. Uhren Stupp wurde 1958 vom Großvater gegründet. Daniel Stupp ist somit Uhrmacher in der dritten Generation.

Herr Stupp, Sie kommen aus einer Uhrmacherfamilie. War schon immer klar, dass Sie auch Uhrmacher werden?

Ja, für mich schon, obwohl meine Familie gar nicht erwartet hat, dass ich auch Uhrmacher werde. Da ich aber mit diesem Handwerk aufgewachsen bin, wusste ich schon früh, dass ich diesen Beruf erlernen wollte. Ich bin einer von drei Söhnen. Die anderen zwei machen etwas komplett anderes.

Wie geht es dem Beruf Uhrmacher*in momentan? Dieser Beruf ist mittlerweile sehr selten. Auszubildende werden überall gesucht. Vor allem große Werkstätten



haben zu wenige Mitarbeiter. Der Beruf des Uhrmachers wird leider fast gar nicht beworben. Welcher Jugendliche kommt von allein auf die Idee, Uhrmacher*in zu werden? Fast keiner. In den Städten gibt es auch kaum noch Uhrmacher*innen, in Köln sind es zum Beispiel nur noch drei oder vier.

Worauf ist Ihr Familienunternehmen spezialisiert?

Wir reparieren vor allem Kleinuhren, aber auch antike Großuhren. Ich arbeite mit alten Taschenuhren und hochwertigen Armbanduhren. Letztere mache ich am meisten. Alle fünf bis sieben Jahre müssen diese sehr teuren mechanischen Armbanduhren kontrolliert werden. Dann zerlege ich sie komplett in ihre Einzelteile, reinige jedes einzelne Teil und tausche abgenutzte Teile aus.

Worauf müssen Sie bei Ihrer Arbeit besonders achten?

Vor allem darauf, dass mir keines von den kleinen Teilchen herunterfällt. Außerdem braucht man als Uhrmacher*in viel Geduld, sehr ruhige Hände und eine hohe Konzentration.

Was mögen Sie besonders an Ihrem Beruf?

Den Kontakt zu den Kunden und die Abwechslung. Ich weiß vorher nie, was die Leute für eine Uhr bringen. Jede Uhr hat ihre eigenen „Problemchen“. Das finde ich interessant. Wenn man in der Industrie arbeitet, hat man immer mit den gleichen Uhren zu tun. Außerdem finde ich toll, dass ich einen Beruf habe, den kaum noch jemand macht. Wenn ich in einer Runde erzähle, was ich bin, fragen die Leute: Was macht man da eigentlich? Viele wissen zum Beispiel nicht, dass Uhrmacher*innen in einem Handwerksbetrieb keine Uhren herstellen. Das macht man in der Industrie. Wir reparieren sie nur. Allerdings keine Smartwatches. Denn das sind ja keine Uhren, sondern kleine Computer.



Weltbekannt und bei ausländischen Touristen sehr beliebt ist die typisch deutsche **KUCKUCKSUHR**. Sie ist aus Holz, meist reichlich verziert und hat oft die Form eines Häuschens. Unter dem Schrägdach öffnet sich zu jeder vollen Stunde ein Türchen, dann kommt ein kleiner Vogel aus Holz heraus und ruft zum Gong der Uhr „Kuckuck“ – so viele Male, wie es Stunden schlägt. Kuckucksuhren werden traditionell im Schwarzwald hergestellt, und das bereits seit 400 Jahren.





ARBEITSBLATT zu **UHRMACHER*IN**

Text: Ruhige Hände und viel Geduld

1a Wie heißen die Uhren? Ergänze.

1 die Armbanduhr 2 die digitale Uhr 3 die Stoppuhr 4 die Taschenuhr 5 der Wecker				
				
A	B	C	D	E

Bildnachweis: pixabay

b Wer trägt was? Mach eine kleine Umfrage in der Klasse und notiere.

- Wie viele Personen tragen eine Armbanduhr? _____
- Wie viele Personen haben eine digitale Uhr? _____
- Wie viele Personen haben einen Wecker am Bett? _____

Trägst du ein/eine/einen ...?

Hast du ...?

2a Lies den Text und ergänze konkrete Informationen aus dem Text.

1 die ersten Uhrmacher	
2 ab 1430	
3 ab 1880	
4 ab den 70er Jahren	
5 Bedeutung des Berufs heute	
6 Arbeitschancen	
7 Besonderheiten des Berufs	

b Steht das im Text? Lies noch einmal kreuze an.

	Ja	Nein
1 Taschenuhren hatten früher Leute aus einer hohen Position.	☐	☐
2 Seit es digitale Uhren gibt, gibt es immer weniger Uhrmacher*innen.	☐	☐
3 Heute reparieren Uhrmacher*innen vor allem digitale Uhren.	☐	☐
4 Als Uhrmacher*in findet man schwer Arbeit.	☐	☐



ARBEITSBLATT zu **UHRMACHER*IN**

Text: „Jede Uhr hat ihre eigenen Problemchen.“

1a Lies das Interview mit dem Uhrmacher Daniel Stupp. Was steht im Text? Kreuze an.

1 Der Uhrmacher Daniel Stupp

- a arbeitet im Familienbetrieb seines Großvaters. ☐
- b arbeitet mit seinem Vater zusammen. ☐
- c arbeitet mit seinen Brüdern zusammen. ☐

2 Uhrmacher*innen

- a gibt es momentan zu wenige. ☐
- b suchen im Moment Auszubildende. ☐
- c gibt es in großen Werkstätten zu viele. ☐

3 Daniel Stupp

- a kontrolliert vor allem digitale Uhren. ☐
- b repariert meistens Armbanduhr. ☐
- c verkauft auch teure und alte Uhren. ☐

4 Daniel Stupp mag seinen Beruf, weil

- a der Beruf mittlerweile selten ist. ☐
- b er selbst Uhren sehr mag. ☐
- c er auch mit der Industrie Kontakt hat. ☐

b Welches Verb passt? Lies den Text noch einmal und ergänze.

A aufwachsen mit B gründen C erlernen D herstellen E reinigen F reparieren G zerlegen

- 1 _____ : ein Unternehmen
- 2 _____ : einem Handwerk
- 3 _____ : einen Beruf
- 4 _____ : eine Uhr
- 5 _____ : etwas in Einzelteile
- 6 _____ : jedes einzelne Teil
- 7 _____ : keine Uhren

c Welche Informationen im Text findest du am interessantesten? Würdest du gerne Uhrmacher*in werden? Warum (nicht)? Notiere und mach dann ein Speeddating. Sprich hier mit anderen Personen.

Interessant finde ich, dass ...

Spannend ist auch, dass ..

Ich wusste nicht, dass ...

Ich würde (nicht) gerne Uhrmacher*in werden, weil ...





ARBEITSBLATT zu **UHRMACHER*IN**

Text: Kuckucksuhr

1 Wortschatz aus dem Text: Lies den Text und ergänze den passenden Begriff.

1. Form eines

2. ein V.....

3. ein T.....

4. aus H.....

5. reichlich v.....

Text: Sprichwörter

1 Welches Foto passt zu welchem Sprichwort? Schreib unter das Foto. Male darunter zwei andere Sprichwörter aus deinem Land.

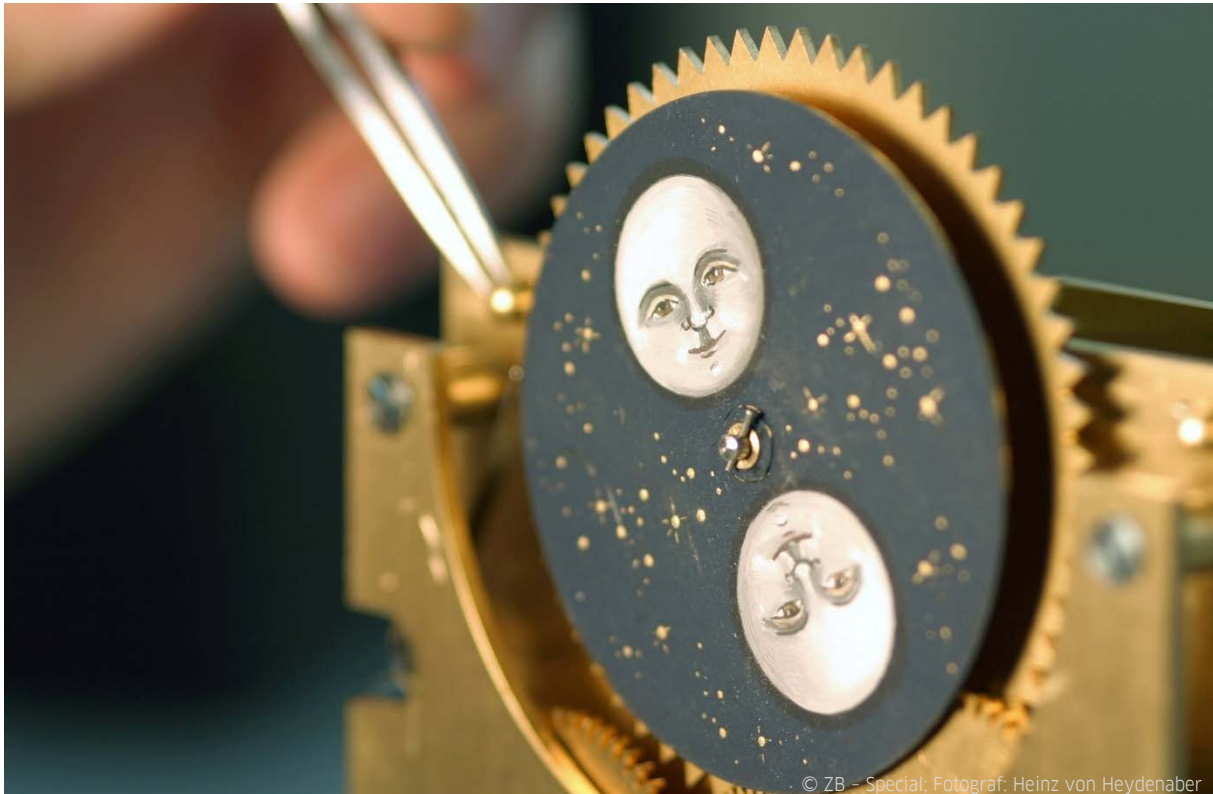
	1. Zeit ist Geld. 2. Kommt Zeit, kommt Rat. 3. Die Zeit heilt alle Wunden. 4. Andere Zeiten, andere Sitten.	
A		B
C		D

Bildnachweis: pixabay

Handwerksberufe in Deutschland: Zwischen Tradition und Innovation

Uhrmacher*in

Lehrerhandreichung



Abkürzungen

LK: Lehrkraft
L: Lernende
UE: Unterrichtseinheit
AB: Arbeitsblatt
PL: Plenum
EA: Einzelarbeit
PA: Partnerarbeit
GA: Gruppenarbeit

Hinweis zu den Steckbriefen

Sie finden eine Auflistung von Möglichkeiten, mit den Steckbriefen zu arbeiten, als separate Datei unter den Downloads.



Lehrerhandreichung zu UHRMACHER*IN

Text: „Ruhige Hände und viel Geduld“

Niveau: ab A2

Materialien: Bild, Kopien des Steckbriefs, des Textes und des AB (Seite 1)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Geduld (nur Sg.)	s Handwerk, -e	entwickeln (+ Akk.)
r Uhrmacher, –	s Zahnrädchen, –	restaurieren (+ Akk.)
r Schlosser, –	s Elektrobauteil, -e	reparieren (+ Akk.)
r Schmied, -e	e Bedeutung, -en	umgehen mit (+ Dat.)
s Metall, -e	e Ausbildung, -en	stehen für (+ Akk.)
e Stellung, -en	gelten als (+ Nom.)	auf den Markt kommen
e Armbanduhr, -en	bearbeiten (+ Akk.)	an Bedeutung verlieren

1. PL: Die LK zeigt das Bild und verdeckt dabei den Text „Uhrmacher*in“. Sie teilt die Klasse in zwei gleich große Gruppen und fragt: *Was könnte das sein? – Um welchen Beruf handelt es sich?* Nun stellen die L abwechselnd Vermutungen dazu an. Die LK notiert die Antworten der L an der Tafel. Die Gruppe, die als erste den Beruf (und das Objekt = Zahnrädchen) errät, hat gewonnen. Die L dürfen dabei den Beruf beschreibend erklären oder im (Online-)Wörterbuch nachschlagen. Als Hilfe kann die LK das Foto von Daniel Stupp aus dem Text zeigen. Danach verteilt die LK eine Kopie des Steckbriefs oder projiziert diesen an die Tafel. Die L sprechen über interessante Aspekte.

2. PA: Die LK verteilt die Kopien des Textes und des AB (Seite1) und die L machen die Aufgabe 1a. Die Lösung wird im PL besprochen. *Lösung zu Aufgabe 1a: 4: A, 1: B, 3: C, 2: D, 5: E*

3. PL: Die L erledigen Aufgabe 1b. Dazu machen sie einen Klassenspaziergang und erstellen eine Statistik. Sie interviewen mindestens zehn Personen und machen dabei eine Strichliste oder notieren die Namen der L, die eine Armbanduhr tragen usw. Die L notieren die Anzahl der Personen in Aufgabe 1b. Sie vergleichen anschließend mit drei anderen Person aus der Klasse.

4. EA/PA/PL: Die L lesen zunächst den Text. Dann machen sie gemeinsam die Aufgabe 2a und 2b. Abschließend vergleichen sie die Ergebnisse im PL und klären offene Fragen. *Lösung zu Aufgabe 2a: 1: waren Schlosser und Schmiede, 2: erste Uhr am Körper, 3: erste Armbanduhren, 4: erste Digitaluhren, 5: weniger Bedeutung des Berufs, 6: viel Chancen auf dem Arbeitsmarkt, 7: Mischung aus traditionellem Handwerk und moderner Technologie;*

Lösung zu Aufgabe 2b: 1: ja, 2: ja, 3: nein, 4: nein

Zur Vertiefung

Die L können über folgende Links einen Einblick in die Arbeit des Berufs bekommen:

<https://www.youtube.com/watch?v=f0vQ7A8nrw>

<https://www.youtube.com/watch?v=Tx5LgtDtgrQ>

Als Ergänzung können die L Informationen über den Beruf Uhrmacher*in im Heimatland recherchieren. Als Ergebnis können die L einen Steckbrief mit den wichtigsten Informationen erstellen und mit Deutschland vergleichen. Hierbei ist es natürlich möglich, muttersprachliche Webseiten zu verwenden. Die Ergebnisse können dann im Unterricht im PL oder GA verglichen werden.



Lehrerhandreichung zu Uhrmacher*in

Interview: „Jede Uhr hat ihre eigenen Problemchen.“

Niveau: ab A2

Materialien: Bild, Kopien der Texte und des AB (Seite 2 und 3)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

r Uhrmachermeister, –	r Handwerksbetrieb, -e	herunterfallen (+ Akk.)
s Unternehmen, –	r Gong, -s	herstellen (+ Akk.)
e Generation, -en	gründen (+ Akk.)	hochwertig
s Handwerk, -e	aufwachsen	abgenutzt
r/e Auszubildende, -n	erlernen (+ Akk.)	reichlich
e Werkstatt, -“-en	bewerben (+ Akk.)	verziert
r/e Mitarbeiter*in, -, -nen	reparieren (+ Akk.)	mittlerweile
e Taschenuhr, -en	kontrollieren (+ Akk.)	allerdings
e Armbanduhr, -en	zerlegen (+ Akk.)	zu tun haben mit (+ Dat.)
s Einzelteil, -e	austauschen (+ Akk.)	Stunden schlagen
s Teilchen, –	reinigen (+ Akk.)	die volle Stunde
e Runde, -n	achten auf (+ Akk.)	

1. PL: Die LK zeigt das Foto der beiden Uhrmacher aus dem Text. Sie fragt, was die Person mit den Händen macht. Sie notiert die Wörter an der Tafel.

2. PL/EA/PA: Die LK verteilt den Text und das AB (Seite 2). Die LK erklärt vor dem Lesen relevanten Wortschatz. Dann lesen die L den Text. Sie machen dann Aufgabe 2a und 2b. Offene Fragen werden im PL besprochen. *Lösung zu Aufgabe 1a: 1: a, 2: b, 3: b, 4: a; Lösung zu Aufgabe 1b: 1: B, 2: A, 3: C, 4: F, 5: G, 6: E, 7: D*

3. PA: Zur Vertiefung ab B1 lesen die L mithilfe der Methode „Paarlesen“ jeweils abwechselnd einen Interviewabschnitt laut vor.

METHODE: Paarlesen

Die L tragen sich den Text abwechselnd abschnittsweise vor. Während der/die eine liest, hört der/die andere aufmerksam zu, damit er/sie anschließend in der Lage ist, den Inhalt des Gehörten möglichst genau wiederzugeben. Der/Die Vorlesende kontrolliert mithilfe des Textes, ob alles korrekt wiedergegeben wird. Dann werden die Rollen getauscht. Je nach Niveaustufe kann die Zusammenfassung sehr einfach und in zwei bis drei Sätzen erfolgen oder komplexer sein. Bei Bedarf stellt die LK Redemittel zur Verfügung.

4. EA/PL: Die L machen die Aufgabe 1c. Zunächst ergänzen sie schriftlich ihre persönliche Meinung auf dem AB. Dann machen sie ein Speeddating. Abwechselnd erzählen sie in kurzen Minidialogen, was sie interessant und spannend finden.

5. PA/PL: Die L lesen den Text und ergänzen den Wortschatz zur Kuckucksuhr auf dem AB. *Lösung zu Aufgabe 1: Form eines Häuschens, 2: ein Vögelchen, 3: ein Türchen, 4: aus Holz, 5: reichlich verziert*

6. PA/PL: Die L ordnen die Fotos den Sprichwörtern zu und zeichnen symbolisch Sprichwörter aus dem Heimatland und übersetzen sie sinngemäß ins Deutsche. *Lösung zu Aufgabe 1: 1: C, 2: D, 3: B, 4: A*

Hausaufgabe

Die L recherchieren Informationen auf der Webseite des Uhrmachers Daniel Stupp

<https://www.uhrmachermeister.koeln/>:

Welche Leistungen bietet das Unternehmen an?

Welche Art von Uhren findet man?

Was verkauft das Unternehmen noch?

Wie viele Mitarbeiter*innen gibt es?